

IGA adé

„... zwanzig Euro Eintritt - ganz schön teuer“ - „... lange ansteh'n mussten wir an der Seilbahn“. Das äußerten die Leute auf die Schnelle, wenn ich sie nach der IGA fragte.

Jetzt, nach Torschluss, werden in mir Erinnerungen an die Anfänge wach. Das Tempelhofer Feld als Ort für die IGA Berlin hatte sich zerschlagen. IGA, dieses großartige und auch lukrative Projekt war - nicht ohne Widerstand traditioneller Westberliner Kreise - an Marzahn-Hellersdorf vergeben worden. Natürlich, die prachtvollen Orchideen, die in der Blumenhalle von Gärtnern aus Großräschen ausgestellt wurden, die hätten auch in Tempelhof oder im Britzer Garten zu sehen sein können. Aber nun blühten sie am Fuße des Kienbergs! Weil wir hier mit dem Wuhletal, dem Kienberg und vor allem mit den Gärten der Welt die besten Bedingungen für eine Internationale Gartenausstellung hatten. Und - was oft nicht ausgesprochen wird - schon 1987 wurde hier die Berliner Gartenschau eröffnet. Sie schuf bereits den Grundstock für die wunderschönen Gärten der Welt.

Und nun? Eineinhalb Millionen Menschen haben die IGA besucht. Die Hälfte der Besucher kam aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland. Die andere Hälfte kam aus Berlin, darunter viele, die zum ersten Mal in Marzahn-Hellersdorf waren. Sie bewunderten die Blütenpracht, die Seilbahn, den Campus und das neue Tropenhaus. Und sie bekamen nicht nur vom Wolkenhain einen Eindruck vom normalen Leben in unserem Bezirk. Im August waren wir mit meinen früheren Kollegen aus dem Amt für Preise auf der IGA, 20 an der Zahl. Sie waren begeistert und wollen im nächsten Jahr unbedingt wiederkommen, um die größer und vielfältiger gewordenen Gärten der Welt zu besuchen.

Sicher gab es manches an der IGA zu kritisieren: organisatorische Mängel, die Werbung, die Gastronomie. Nicht zu reden vom Wetter, für das wahrlich niemand verantwortlich gemacht werden kann. Für mich ist die IGA ein Erfolg, ein echter Zugewinn für Marzahn-Hellersdorf, und das nicht nur, weil viel Neues entstanden ist. Die IGA-Geschäftsführung hat von Beginn an in Foren das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern gesucht. Die Bezirksverordnetenversammlung, vor allem die Linksfraktion, hat die IGA kritisch-konstruktiv begleitet.

Unser Abgeordneter Kristian Ronneburg hat umsichtig Sorgen der Bürgerinnen und Bürger thematisiert und zu ihrer Lösung beigetragen, so bei der Parkplatzsituation oder der Zukunft des Kienberges. Das alles gehört für mich zu den positiven Ergebnissen der IGA! Es macht mich zuversichtlich für das DANACH.

Willfried Maier

Leben auf der IGA als „Volunteer“

Mehr als 250 Berlinerinnen und Berliner und auch Brandenburgerinnen und Brandenburger standen auf der IGA als Volunteers, das heißt freiwillig, unentgeltlich und ehrenamtlich den Besucherinnen und Besuchern zur Seite. Jeden Tag bezogen sie in ihren hellblauen Shirts, königsblauen Jacken und orangefarbenen Umhängetaschen Posten an den Eingängen der IGA und auch an exponierten Stellen wie dem „Wolkenhain“ oder den „Horizonten“. Dort gaben sie Orientierung und Tipps für alle Ratsuchenden, halfen beim Auffinden „verlorener“ Personen und teilten Informationsmaterialien aus.

Ich erlebte als Volunteer viele gutgelaunte Menschen, die selbst bei Wind und Wetter die

IGA gutfanden und sie als wirklich schönes Erlebnis würdigten. Hin und wieder zeigten sie sich, insbesondere auf dem Wolkenhain stehend, auch überrascht über Marzahn-Hellersdorf, das sie sich ganz anders vorgestellt hatten. So viel Grün, dieses Miteinander von Großsiedlung und Siedlungsgebieten ...

Wir Volunteers verstanden uns auch als Botschafter des Bezirkes.

Unsere Arbeit wurde von den Veranstaltern gewürdigt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf taten ihr Bestes, damit die Organisation des Volunteers-Einsatzes reibungslos funktionierte.

Danke für diese schöne Erfahrung!

Hilka Ehler

IGA-2017-Foto-Impressionen



Fotos: Y. Rami



Spendenauf Ruf 2017

Weihnachtsfeier für die Kinder im Geflüchteten- und Wohnungslosenheim in der Otto-Rosenberg-Straße

Jedes Jahr veranstaltet DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf für geflüchtete und wohnungslose Kinder in der Otto-Rosenberg-Straße eine Weihnachtsfeier.

Im festlich geschmückten Saal im Don-Bosco-Zentrum Marzahn heißen wir sie mit ihren Familien bei Kakao und Kuchen willkommen und überreichen jedem Kind ein individuelles und liebevoll ausgesuchtes Geschenk. Die von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Bezirksverbandes und der Fraktion DIE LINKE Marzahn-Hellersdorf organisierte Feier finanziert sich über Spenden. Diese werden bis Ende November im Linken Treff oder über folgendes Konto dankend entgegengenommen.

DIE LINKE Berlin

IBAN: DE 59 10070848 0525607803

VWZ: Spende Marzahn-Hellersdorf, Name, Vorname, Anschrift

Von Sachspenden bitten wir abzusehen!

*!!! Hinweis: Bitte nur **einzelne** Personen als Spender angeben, nicht paarweise, z. B. Spende Max und Maxi Müller, sondern nur eine_r von beiden oder einzeln separat spenden !!!*